

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern in Baden den ersten Besuch des Großherzogs von Baden seit seiner schweren Erkrankung vor sieben Monaten und geleitete das großherzogliche Paar bei der Abreise nach Badenweiler zur Eisenbahn.

Die Prinzessin Wilhelmine hat am Montag, 22. d. M., zum ersten Male das Bett verlassen.

Nachdem die Thatfache, daß Prof. v. Langenbeck mit Schluß dieses Semesters seine hiesige Thätigkeit aufgeben und nach Wiesbaden überziehen wird, eine unumwundene geworden, beschloß man sich natürlich auf das Ereignisse mit seinem eventuellen Nachfolger. Erst gestern hat sich die medizinische Fakultät, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, zum ersten Male mit dem Entzage Langenbeck's beschäftigt.

Die „Proc.-Korresp.“ beschäftigt sich auch mit einem Hirtenbräu, welchen der neue Bischof von Osnabrück erlassen hat. Das halbmonatliche Blatt fügt zu einem Auszug, welchen es aus diesem Schriftstück giebt, folgende Bemerkungen hinzu: Die mitgetheilten Stellen berechnen zu dem Vertrauen, daß auch die fernere Leitung und Verwaltung der Diözese Osnabrück im Geiste des Friedens geführt werden wird. Zugleich wird die öffentliche Meinung aus Hirtenbräuen, wie der obige, mit Ungenauigkeit entnehmen, daß die Bemühungen der Staatsregierung, mit der katholischen Kirche wieder in friedliche Beziehungen zu treten, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sind.

Hinsichtlich der Aufgabe, die den nach der Ausrück der verabschiedeten Offizieren zufällt, erfährt das „D. Tagebl.“ einige Details. Die Reformen in der türkischen Armee werden von den betreffenden Offizieren nach eigenem Ermessen vorgenommen; ihre Wirksamkeit wird sich zunächst auf Umänderung des Offizierscorps erstrecken.

Oberst Kähler, bisher Kommandeur des 6. Infanterie-Regiments, wird voraussichtlich der Person des Sultans attaché und als Chef der Offiziere die Reformen im Allgemeinen zu überwachen haben, wie speziell sich mit der Bildung des Generalstabes nach preussischem Muster beschäftigt. Oberst Kähler war Hauptmann Kampföbener und ihrer Zeit im preussischen Generalstab thätig gewesen.

Die drei Offiziere Hauptmann Kampföbener von der Infanterie, Hauptmann Rislow von der Artillerie und Rittermeister v. Döbde erhalten von der türkischen Regierung (bei der Banque Ottomane bereits deponirt) jährlich 20000 Francs pro Person und die Kompetenzen ihrer Charge, bestehend aus 5000 Francs, mit ein Summa 25000 Francs jährlich. Oberst Kähler erhält 30000 Francs und circa 8000 Francs Kompetenzen = 38000 Francs jährlich.

Die Meldung beim Sultan wird in Parade-Uniform stattfinden. Der Dienst selbst wird während des dreimonatlichen Urlaubes von den Offizieren im Civil gethan werden. Nach Ablauf der Frist erfolgt die Entschädigung über den eventuellen Uebertritt in türkische Dienste. Zur Reise und Uebersiedelung ist jedem der Offiziere eine Summe von 900 Thalern gezahlt worden, was ein Totale von 13500 Francs ergibt.

Beim Bundesrath ist eine Petition um Aufhebung der Zollfreiheit für die für andere gewerbliche Zwecke als für die Veruchfabrikation bestimmten Mineralöle eingegangen. Auch die Schmirgel-Produzenten wollen, ehe es zu spät wird, einen kleinen Schutz Zoll davortragen.

Der „Reichsbote“ schreibt: „Nur wenn die Konventionen sich selbst für die nächsten Wahlen alle Ausichten zu nichte machen wollten, könnten sie wünschen, daß das Monopol in eine Zwischenkommission vermiehen würde. Zustimmungen würde es deshalb doch nicht; aber die Liberalen würden dann ein Agitationsmittel gegen die Regierung und die Konventionen haben, wie sie es sich nicht schäner wünschen können.“

Aus den allgemeinen Rechnungen für den Reichshaushalt-Gar für 1878/79, welche dem Reichstage jetzt vorgelegt sind, geht hervor, daß die Kosten der Zabak-Enquete-Kommission des Jahres 1878 183088 M. (ausgegeben waren 200000 M.) betragen haben.

Wie das „D. Tagebl.“ hört, ist das Gesetz über die Verorgung der Wittnen und Waisen der Beamten vom Kaiser vollzogen.

Ein Comité, dessen Schatzmeister der Juwelier Käthe ist, erläßt ein Circular, in welchem die Antifemalisch zu Geldspendern aufgefordert werden, um die bebrängten „Opfer“ der nationalen Bewegung zu unterstützen.

Die Geschäfte eines Dezerentes für die Universität-Angelegenheiten im Kultus-Ministerium an Stelle des Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. Gippert nimmt, wie das „D. Tageblatt“ hört, der vortragende Rath in der Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten, Ober-Konfessionarath Professor Dr. Weiß, wahr. Ober-Konfessionarath Professor Dr. Weiß ist Mitglied der theologischen Fakultät der Universität.

Als Ort für die diesjährige Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hatte der Ausschuss, im Hinblick auf die „Allgemeine deutsche Ausstellung“ auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens“ Berlin gewählt. Nach dem Brande der Ausstellung beschloß man, in diesem Jahre in Berlin nicht zu tagen. Da aber die Hygiene-Ausstellung im nächsten Frühjahr voraussichtlich noch weit schöner und reichhaltiger wiedererscheinen wird, so waren die in diesem Jahre maßgebend gewordenen Gesichtspunkte entscheidend für den Beschluß, die Versammlung des Vereins im nächsten Jahre in Berlin stattfinden zu lassen.

Wie berichtet wird, hat die hiesige südliche Gewerbebeobachtung sich mit dem Entwurf des Krankentafelgesetzes beschäftigt. Man kam darin überein, daß die unter Aufsicht der Stadt stehenden Krankentafeln besser organisiert seien, als die in der Vorlage in Aussicht genom-

menen; durch Ordfstatut wird ein gewisser Zwang zum Eintritt in die Kassen gelöst. Unter anderem wurde betont, daß bei dieser Organisation die freien Hilfskassen an Ausdehnung zugenommen hätten. Nach einer andern Mittheilung hat der vor einigen Tagen hier versammelt gewesene Ausschuss des Centralverbandes deutscher Industrieller sehr viele Anstellungen an dem Entwurfe des Krankentafelgesetzes und Unfallversicherungsgesetzes erhoben, namentlich soll der Ausschuss der Ansicht gewesen sein, daß die Belastung der Industrie in den beiden Entwürfen eine zu hohe sei.

Frankfurt a. O., 23. Mai. In der heutigen Stadtoronconen-Versammlung ist Oberbürgermeister von Kemnitz als solcher wiedergeburt worden.

Stuttgart, 24. Mai. (Telegr.) Der Landtag ist heute zu einer kurzen Session zusammengetreten. — Wie der „Schwäbische Merkur“ vernimmt, ist Bischof Hefele von Rottenburg mit der Konsekration des Erzbischofs Rubin von Freiburg beauftragt worden.

Wien, 24. Mai. (Telegr.) Offiziell wird aus Moskau gemeldet: Am 23. Mai Vormittags hat ein vierundzwanzigköpfiger detachirter Truppenabtheilung bei Danzig mit etwa 100 Injuranten sitzgefunden, welche, nachdem sie auch in die rechte Flanke gefaßt worden, mit einem Verluste von mindestens 12 Todten in die Flucht geblasen wurden. Verlust der Truppen ein Leichtwundeter.

Wien, 24. Mai. (Telegr.) Die „Pol. Korr.“ schreibt: Der Meinungsaustrausch der Kabinette von Petersburg, Berlin, Wien und Rom über die englisch-französische Notifikation der Sechsmadentendung hat eine übereinstimmende Auffassung ergeben und sieht die schriftliche Beantwortung der englisch-französischen Note seitens der genannten Kabinette bevor.

Marseille, 24. Mai. (Telegr.) Nachrichten aus Oran zufolge konzentriren sich Operationen unter dem Kommando des Generals Delebecque in Süd-Oran. Letzterer hat sich nach Wiederia begeben, um die Operationen zu leiten und den Insurgenten einen entscheidenden Schlag beizubringen. Spione melden, daß von Amema, welcher sich außer dem Bereich der französischen Waffen hielt, seine Banden wieder gesammelt und konzentriert habe. Es ist Befehl erteilt worden, gegen denselben eine kombinirte Aktion zu versuchen.

Petersburg, 22. Mai. Gestern wurde den hiesigen Redaktionen unter Androhung strengster Strafen verboten, Nachrichten über russische Grenzbesetzungen zu veröffentlichen.

Petersburg, 24. Mai. (Telegr.) In dem Prozeß gegen den früheren Generalabschott der Flotte, Gehmratsh Bujich und die Beamten seines Resjorts Andrejew und Paschenow wegen Erfressungen und verschiedener anderer Vergehen im Dienst wurden Bujich und Andrejew unter Entziehung ihrer Standes- und Dienstrechte, des Adels und der Orden, zur Verbannung auf Anstaltelung ersterer nach Tomsk auf 1 Jahr, letzterer nach Archangel auf 4 Jahre verurtheilt. Gegen Paschenow wurde auf Dienstentlassung und eine Geldstrafe von 200 Rubel erkannt. Die Verurtheilung des Urtheils in endgiltiger Form findet am 31. d. M. statt.

London, 24. Mai. (Telegr.) Wierens, der Drucker des Journals „Die Freiheit“ ist vor die Wiffen vertriehen, seine Freilassung gegen Kaution ist vom Richter abgelehnt worden.

Mailand, 24. Mai. (Telegr.) Der Herzog von Aosta ist hier eingetroffen. Bei dem gefrigen Empfange der offiziellen Jahrgänge am Bahnhof sagte der Minister des Auswärtigen, Mancini, in seiner Begrüßungsansprache, er schätze sich glücklich, alle im Namen des Königs und der italienischen Nation willkommen zu heißen. Das große Ereignis der Gründung der Gotthardbahn sei bestimmt, die Bande der Freundschaft und die Gemeinamkeit der Interessen der drei Nationen, welche diesen glänzenden Tribut der Civilisation entrichten, noch enger zu knüpfen und unauflöslich zu machen. Darauf erfolgte feierlicher Empfang der Gäste durch den Bürgermeister und den Municipalrath im Stadthaus. Die Musik spielte die Nationalhymne der drei Länder. Heute Vormittag findet zu Ehren der Festtheilnehmer ein Dejeuner bei dem Herzog von Aosta und Abends ein Banquet statt.

Serajewo, 24. Mai. (Telegr.) Die Assentierung für die Stadt Serajewo ist in musterhafter Ordnung beendet. Die Neturen durcziehen jubeln die Stadt.

Konstantinopel, 24. Mai. (Telegr.) Nachrichten aus Bruttina signalisiren neue Einfälle bulgarischer Briganten, welche in zwei Konfronten mit türkischen Truppen 8 Todte und 4 Verwundete verloren.

Kairo, 24. Mai. (Telegr.) Da die Unterhandlungen mit Arabi Bey kein Ergebnis gehabt haben, so erbat die Konjulin Englands und Frankreichs von ihren Regierungen neue Instruktionen, die heute Abend erwartet werden.

Zur Eröffnung der Gotthardbahn.

Mailand, 24. Mai. Das heutige Festdiner war grandios, die Dekoration feierhaft. Die Kronenleuchter trahlten in Tausenden von Flammen. Die riesigen Tafeln aßen einem Rosenkranz. Die Silber-Bücher Emanuel's und Humbert's waren prachtvoll geschmückt. An der Ehren-tafel saßen neben dem Herzog von Aosta rechts: der schweizer Bundespräsident Boveri, Techie, Graf Hagfeldt, Mancini, links: der deutsche Botschafter v. Kessel, Ritter, Graf Scheim, Kewlow; gegenüber: Crispin, General Moeder, Pönda, der Direktor der Gotthardbahn Jügg, Doetticher, Postmann. Für die Presse waren dreißig neben der Ehren-tafel große Tafeln reservirt. Es nahmen an dem Festdiner etwa 700 Personen Theil. 1800 Wachtelzen vertreten Tagesgäste. Die Galerien waren mit Damen in großer

Toilette dicht besetzt. Das Diner kostete 45000 Francs! Der Herzog von Aosta trank im Namen seines königlichen Bruders auf das Wohl der drei an der Gotthardbahn beteiligten Reiche. Boveri toastete auf Italien, von Kessel auf das päpstliche herrliche Mailand. Bei der ersten Begegnung des deutschen Kaisers und des Königs Viktor Emanuel sei die Freundschaft zwischen beiden Ländern geschlossen, die nun unentwegt fortbesteht für alle Zeiten. Keubells in elegantem italienisch geprochene Rede zündete außerordentlich; es folgte ununterbrochenes Händelassen. Dann wurde die preussische Nationalhymne von der Musik angestimmt und förmliche Rufe „E viva Germania!“ ertönten.

Doetticher bedauerte, in deutscher Sprache seinen Gruß darbringen zu müssen; wenn er auch der italienischen Sprache nicht so mächtig sei, so finde doch die Sprache der Freundschaft den Weg zu allen Herzen. „Dank, tausend Dank dem schönen Lande, welches die Stätte der Kunst, das Juvvel der Natur, nach welchem wir uns stets sehnten.“ Auch im Worte der Einigkeit hätten Deutschland und Italien gemeinsame, innige Berührungspunkte. Die Monarchen beider Länder seien von inniger Liebe für ihre Völker besetzt, in beiden Ländern herrsche Begeisterung für die nationale Sache. Stürmischer Jubel folgte beiden deutschen Reden. Die Beleuchtung des Domplatzes war feierhaft.

Prinz Amadeus gab als Vertreter des Königs heute im königlichen Schlosse ein Dejeuner, zu welchem 150 Einladungen an Festgäste der Gotthardfeier, darunter den schweizerischen Bundespräsidenten, den deutschen Botschafter Grafen Hagfeldt und die italienischen Minister ergangen waren. Die hiesige Schweizerkolonie gab den schweizerischen Festtheilnehmern, sowie der Municipalität und der Presse von Mailand einen Lunch.

Halle, 25. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokalanachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Aus der Universität. Gestern Abend fand im Werner'schen Weisbieralon die dritte Sitzung des Verbandes wissenschaftlicher Vereine statt. Wiederum gab der zahlreiche Besuch derselben von Seiten der Studenten und ihrer Dozenten den Beweis, daß das Interesse an diesem jungen Bunde ein inniges und reges geblieben war. Ein geistreicher, sein durchdachter Vortrag über „Wiffen und Glauben“ wurde sodann zunächst von einem Mitgliede des theologischen Vereins gehalten, an den sich selbstverständlich eine Debatte nicht angeschlossen. Dann eröffnete der Vorsitzende des V. V. V. den Festkommers mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser. Es folgten fröhliche Lieder unter den Klängen der Musik, launige Reden. Erst die späte Nacht machte dem heiteren Treiben ein Ende.

Wer je des Königs Rock trug, gleichviel, ob derselbe weiß, grün, blau oder roth ausah, wird sich erinnern, daß bei Wandern etc. zu den vorauszuführenden Quartiermadern in der Regel die stattlichsten Leute verwandt wurden. Was von der Schar in Wehr und Waffen gilt, trifft auch bei der grande armée zu, die mit Hut, Spazierstock und etwas Kleingeld versehen, sich am Pfingstsonntage auf dem hiesigen Bahnhof einschiffen wird, um durch die bemerksenswerthe Ausdauer und hochgradige Geduld des betreffenden Beamtenpersonals nach allen Haupt- und Nebenrichtungen der Windrose befördert zu werden. Morgen (Freitag) werden nämlich um 1 Uhr die akademischen Turnvereine von Leipzig, Breslau und Halle hier zusammenzutreffen, um als Vorboten der großen Pfingst-Konventionen die gemeinschaftliche Fahrt nach Sangerhausen anzutreten. Festlicher Empfang wartet dort ihrer, denn die Stadt geht nicht mit Ehrenportern, grünem Lauchschmuck und farbig buntem Wimpeln. Die Zahl der Theilnehmer, in geistiger wie körperlicher Beziehung gewissermaßen die Elite des deutschen Volkes, beträgt über dreihundert, die ungeredet, welche als Preisrichter, Turnfreunde und Zugsäfte sich einfinden werden resp. einzufinden haben.

Die für heute (Donnerstag) in Aussicht genommene Feuerlöschprobe mit dem sogenannten Feuer-Amisibol hat, weil die Feuerlöschmaschine nicht rechtzeitig herbeigeschafft werden konnte, bis auf Weiteres ausgesetzt werden müssen, doch ist, wie wir hören, sofort Veranlassung genommen worden, für die Stadt einen Probepapparat zu bestellen.

Zu der gestern auf dem Stadtbaumeister angefangenen öffentlichen Submiffion, betreffend die Umlageung des Thonrohr-Kanals in der großen Brauhausgasse und auf dem Dampfbau, veranschlagt zu 1613,58 M., waren fünf Offerten eingegangen. Es offerirten: die Herren Schachtmeister Köcher 1 pSt. Abgebot, George 12 pSt. Aufgebot, Uebe zum Kostenanschlag, Kirfische zum Kostenanschlag, Plätsch 10 pSt. Aufgebot. Den Zuschlag erhielt Schachtmeister Köcher. Gleichzeitig fand auch die öffentliche Submiffion, betreffend Herstellung eines Thonrohr-Kanals in der Schützengasse statt. Es waren ebenfalls 5 Offerten eingegangen und offerirten Köcher 5 pSt. Abgebot, George 15 pSt. Abgebot, Uebe 8 pSt. Abgebot, Kirfische 3 pSt. Abgebot, Plätsch 8 pSt. Abgebot. Den Zuschlag erhielt Schachtmeister George. Die Aufschlagssumme beträgt 1327,68 M.

Der launiginnige Verein zu Halle a/S. hat für das zwanzigste Vereinsjahr 1881/82 seinen Bericht ausgegeben. Am 1. April 1882 zählte der Verein 323 Mitglieder, verstorben sind die Herren Theodor Häner und Karl Krammisch. Die Stellenvermittlung hat gute Resultate erzielt, die Bibliothek ist auf 449 Bände gestiegen, der Unterricht in doppelter Durchführung ist an 43 Schülern erteilt worden, den Schnellschreib-Unterricht besuchten 46 Schüler, der englische Sprachunterricht wurde im Sommersemester mit 19, im Wintersemester mit 13 Schülern,

